

## Fangmöglichkeiten auf dem USA-Schelf südlich der Georges-Bank bis Kap Hatteras nach sowjetischen Erfahrungen

Das behandelte Gebiet liegt auf dem atlantischen Schelf der USA zwischen dem 38. und 46. Grad nördlicher Breite. Seit 1962 ist dieses Gebiet Gegenstand der sowjetischen Forschungsarbeiten, und 1964 wurde es für die kommerzielle Fischerei erschlossen. Im Jahre 1966 nahm das Gebiet des USA-Schelfs hinsichtlich der sowjetischen Gemäissänge im Nordwest-Atlantik hinter dem Golf von Maine den zweiten Platz ein.

**Tabelle 1: Sowjetische Fänge im NW-Atlantik im Jahre 1966 nach Gebieten, in t:**

1. Westgründland	—	1173
2. Labrador	—	37 308
3. Neufundland	—	115 102
4. Neuschottland	—	101 369
5. Golf von Maine	—	456 358
6. USA-Schelf	—	131 073

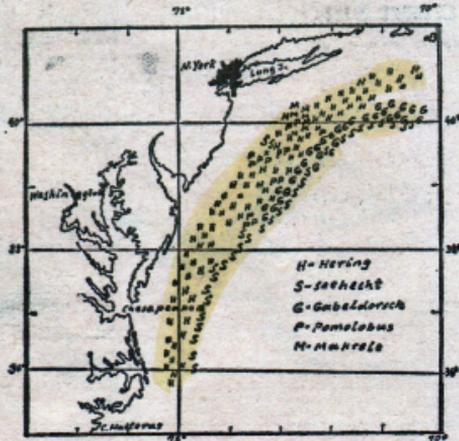
Im Vergleich mit 1965 sind im Jahre 1966 die sowjetischen Fänge in den ersten fünf Gebieten um fast 142 000 t zurückgegangen. Die Fänge im Golf von Maine unterliefen einer Senkung von fast 44 000 t, was haupt-

sächlich durch die Verringerung der Seeohchtfänge um über 160 000 t sowie der Schelffischfänge um 33 000 t verursacht wurde. Eine Steigerung wiesen die Heringsfänge um 81 000 t sowie die Gabelzöschfänge um über 32 000 t auf. Insgesamt gab es bei der Ergiebigkeit im Gebiet 5 der Fang- und Verarbeitungsschiffe pro Fangplatz 1966 im Vergleich zu 1965 eine Verringerung von 38,6 t auf 32,8 t. In Verbindung damit ist in der sowjetischen Fischerei ein immer größer werdendes Interesse an den südlich der Georges-Bank liegenden Fangplätzen zu verzeichnen, die nach sowjetischen Angaben besonders während des Winters und Frühjahrs höhere Fangergiebigkeiten als die Georges-Bank bieten.

Die zum ersten Mal veröffentlichten statistischen Angaben des Fischereilinstitutes „VNIRO“ über die Fänge der sowjetischen Flotte auf dem USA-Schelf für das Jahr 1966 gestatteten, die erzielten Ergiebigkeiten mit der der Georges-Bank zu vergleichen.

**Tabelle 2: Fänge der sowjetischen FV5 auf dem USA-Schelf und der Georges-Bank im Jahre 1966 in t und prozentualer Anteil der wichtigsten Fischarten**

Monat	USA-Schelf				
	Ges. Fang	Fang Fangplätze	Seeohsch	Gabelzösch	Hering
Januar	1 090	25,1	71,2	—	—
Februar	0 287	64,7	38,6	58,4	—
März	38 211	40,6	66,0	19,3	4,4
April	58 284	45,8	79,2	13,7	0,5
Mai	21 918	22,5	73,0	13,3	0,5
Georges-Bank					
Januar	28 982	20,7	18,6	42,4	4,1
Februar	42 267	41,7	21,9	40,8	3,6
März	28 654	24,2	22,9	35,3	2,9
April	20 726	25,5	25,6	24,3	2,4
Mai	24 229	28,1	41,2	13,3	22,4
Juni	50 602	28,2	24,3	2,3	50,0
Juli	56 686	25,8	29,5	11,0	1,6
August	29 878	28,7	6,2	2,3	58,6
September	39 424	42,9	6,8	1,5	66,7
Oktober	18 847	31,9	16,6	4,7	27,8
November	617	10,7	31,0	25,2	—
Dezember	erhältlich	—	—	—	—



**Die Zeichnung zeigt die Verbreitung der wichtigsten Fischarten auf dem USA-Schelf im April 1966.**

In den nachfolgenden Monaten war die sowjetische Flotte auf dem USA-Schelf nicht eingesetzt, da das Fischerzentrum sich wieder auf der Georges-Bank konzentrierte. Wie aus der Tabelle 2 ersichtlich ist, bietet der USA-Schelf während der Winter- und Frühjahrsperiode bessere Fangergiebigkeiten. Die erzielten Fänge pro Fangplatz betragen in dieser Zeit 44,5 t gegenüber 38,0 t auf der Georges-Bank. Auch die Sortimentszusammensetzung mit 71,9 Prozent Seeohsch und 19,3 Prozent Gabelzösch ist vorteilhafter als auf der Georges-Bank mit 26,3 Prozent Seeohsch, 33,3 Prozent Gabelzösch und 6,8 Prozent Hering. Nach sowjetischen Angaben verliert zumindest ein Teil der wichtigsten Fischarten im Oktober die Georges-Bank und wandert zu den südlichen Überwinterungsplätzen auf dem USA-Schelf. Diese Winterkonzentrationen sind durch die sowjetische Flotte befaßt worden. Der USA-Schelf bildet in der Winter- und Frühjahrsperiode eine Fortsetzung der Georges-Bank-Fischerei. Mit Beginn des Frühjahrs wandern die Fischkonzentrationen, angefangen von Chesapeake B bis

Long Island, in nördlicher Richtung zur Georges-Bank, und die Fangplätze auf dem USA-Schelf verlieren einer nach dem anderen an Bedeutung. Anfang Juni konzentriert sich die Fischerei wieder auf die Georges-Bank.

Der bisherige Einsatz der sowjetischen Flotte zeigt, daß die Flotte sich hauptsächlich auf den Seeohsch- und Gabelzöschfang konzentriert.

Aus der Fachliteratur ist jedoch zu erkennen, daß auch andere Fischarten wie Sharp, Hering-Pomolobus, Maifreie und Hering, gute Fangmöglichkeiten bieten. Besonders der Hering ermöglicht in der Zeit von Januar bis Ende März reiche Heringsfischei. In den Wintern 1964/1965 und 1965/1966 haben die von Murmansk und Kaliningrad für den Heringsfang eingesetzten FV5 Tagesfänge von 40 bis 50 t erzielt. Laut Angaben des Fischereilinstitutes „VNIRO“ bietet der Heringsfang auf dem USA-Schelf in der Zeit von Januar bis März gute Fangmöglichkeiten, die oft für die FV5 durch die Verarbeitungskapazität der Schiffe begrenzt sind.

A. Mikulski (Fangplatzforschung)